

MITTHEILUNGEN

DER

NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT

IN ZÜRICH.

N^o 58.

1851.

H. H. Denzler, Ingenieur. — Ueber die Höhenlage und das Klima des Ober-Engadins.

(Schluss.)

oder das ganze Jahr hindurch im fünfjährigen Mittel 219.8 nördliche und 142.8 südliche Winde und 2.6 Windstillen um die Mittagsstunde. Was die Letzteren betrifft, so muss allerdings zugegeben werden, dass die Lage von Bevers die Häufigkeit der Winde begünstigt, allein Bovelin hat, wahrscheinlich durch das Gefühl der auffallenden Regelmässigkeit angeregt, seine Aufmerksamkeit ganz entschieden der Richtung der Luftströmungen geschenkt und wahrscheinlich auch den Zug der Wolken häufig unter die Windrichtungen aufgenommen. Wenigstens sind Windstillen im Ober-Engadin nicht nur im Thale selbst, sondern auch auf Höhen von 9—10,000' gar keine Seltenheit, wie der Verf. aus eigener Erfahrung zu bezeugen im Falle ist.

Von Stürmen berichtet das meteorologische Tagebuch so viel als gar nichts. Bemerkenswerth ist aus dem Jahr 1827 ein Föhnsturm am 15. Juli und ein Südoststurm am 4. August. Der in andern Theilen der Schweizeralpen so gefürchtete Föhnsturm ist dem Ober-Engadin fast ganz, dem Unter-Engadin völlig fremd, und im Thale

von Poschiavo soll er meistens von Nord, d. h. von den Berninagipfeln herunterkommen, deren Eismassen ihm seine ungesunde Eigenschaften fast ganz rauben. Um so häufiger ist dagegen im Engadin die weiche stille Föhnluft, die zur Sommerszeit oft in wenigen Stunden die Nordgehänge von 1 bis 2 Fuss tiefem Schnee befreit. — Die merkwürdige Föhnperiode vom 15—19 Juli äussert sich in Bevers gewöhnlich durch Gewittersturm, so 1827, 1829, 1830 und 1834; dagegen 1828 durch starken Nord bei tiefem Barometerstand und bis — 2^o.1 R. Kälte, also Föhn in der Höhe. Die Föhnperioden vom 20. Januar, 21. Februar, 4. März und 21. Dezember weisen nur tiefen Barometerstand und Temperaturerhöhungen von 5—12^o R. nach. — Die in Graubünden, Uri und Wallis bisweilen so verderblich wirkende Periode vom 27. August verräth sich in den Beverser Beobachtungen gar nicht, ungeachtet sie an den Karpathen, in Konstantinopel und selbst am Ararat, also ost- und westwärts, sich mitunter zu äussern scheint.

Es ist endlich noch der Vertheilung der Gewitter auf die einzelnen Monate zu gedenken. Das Tagebuch der fünf Jahre enthält diesfalls nachstehende Aufzeichnungen:

Im Mai 1 Gewitter und 1 Mal Hagel.

Im Juni 2 Gewitter und 1 Mal ferner Donner.

Im Juli 10 Gewitter und 1 Mal Hagel.

Im August 2 Gewitter.

Im Sept. 4 Gewitter (wovon 3 im Jahre 1829).
